

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 81.

1  
1835

Donnerstag

den 8. October

1835.

## B ö h m e n.

Die Prager Zeitung enthält folgende Nachrichten aus Tepliz vom 27. und 28. September:

Tepliz, 27. September. Gestern Abends trafen Ihre Maj. die Kaiserinn von Rußland, Höchstwelder Se. Majestät der Kaiser von Rußland, in Begleitung des Bailli von Tatitschew, entgegengefahren waren, in Tepliz ein. Der allerhöchste Hof, die höchsten und hohen Gäste waren bereits im Schloßtheater versammelt, als die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft der Kaiserinn von Rußland eintraf, worauf ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn den Gartensaal verließen, und Ihre Majestät die Kaiserinn von Rußland beim Absteigen empfingen. — Nachdem die erlauchten Gäste den Empfang Ihrer Majestäten durch Ihren Besuch erwiedert hatten, versammelten sich die höchsten und hohen Herrschaften zu einem großen Familiensouper. — Denselben Abend trafen auch Se. Majestät der König von Preußen, Höchstwelder sich jeden Empfang verboten hatte, in Tepliz ein. — In Tepliz sind nun folgende höchste Herrschaften versammelt: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn von Rußland; Ihre kais. Hoheit die Frau Großfürstinn Olga; Seine Majestät der König von Preußen; Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz von Preußen sammt Gemahlinn, Prinz Carl sammt Gemahlinn und Prinz Albrecht von Preußen; Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majestät des Königs) mit Gemahlinn, die Prinzessin Elisabeth und die Prinzen Adalbert und Waldemar; Se. königl. Hoheit der Herzog von Cumberland; Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich August Mitregent von Sach-

sen mit Gemahlinn; Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar; Se. königl. Hoheit der Herzog von Lucca sammt Gemahlinn; Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin sammt Gemahlinn; Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Altenburg mit Gemahlinn; Ihre Durchlaucht die Prinzessin Maria; Ihre Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Meiningen; Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau sammt Gemahlinn; Ihre Durchlaucht die Prinzessin von Nassau; Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Reuß-Grreiz. — Se. Majestät der König von Sachsen haben Tepliz bereits verlassen. — Tepliz, 28. September. Am 27. September empfingen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn von Rußland die höchsten und hohen Herrschaften. — Nach aufgehobener Tafel beehrten einige der hohen Gäste und der Hofstaat das Scheibenschießen der Teplizer Schützengesellschaft mit Ihrer Gegenwart, und versammelten sich Abends im Theater, wo die Oper „die Unbekannte“ aufgeführt wurde. — Nach dem Schauspiel begab sich die gesammte hohe Gesellschaft nach dem Gartensaale des Schloßes, wo eine glänzende Reunion Statt fand. (West. B.)

Tepliz, 29. September. Am Montag den 28. September um 10 Uhr Vormittags geruheten Se. Majestät der Kaiser sich mit Allerhöchsthren erlauchten Gästen nach Dux zu begeben, und der Kirchenparade der Brigade Haugwitz beizuwohnen. Die aus dem Infanterie-Regimente Latour mit 3 Bataillons, dann dem 1ten Jäger-Bataillon, dem Ulanen-Regimente Coburg und 2 Batterien bestehende Brigade, war nächst Dux in Massen for-

mirt in Quarrée aufgestellt. Nach abgehaltenem Gottesdienste ward das Quarrée gebrochen, und die Truppen in drei Treffen entwickelt. Ihre Majestäten ritten die Fronten der drei Treffen ab, und ließen hierauf die Truppen mit ein halb Divisionen, halben Escadrons und ganzen Batterien vor sich defiliren. Ihre Majestäten die Kaiserinnen und die übrigen Höchsten Frauen folgten in offenen Wagen der Besichtigung der Truppen.

Nach dieser militärischen Feierlichkeit begaben Sich die Allerhöchsten und Hohen Herrschaften in das Schloß Dux, wo sie von dem Grafen und der Gräfinn Waldstein in dem Schloßportal ehrfurchtsvoll empfangen wurden.

Nachdem Allerhöchstdieselben das Schloßgebäude, die darin befindlichen Waffen-, Porzellain-, Kunst- und Bücherammlungen, und die schöne Gartenanlage nächst dem Schlosse besichtigt hatten, kehrten die gesammten Allerhöchsten und Hohen Herrschaften nach Tepliz zurück.

Nach aufgehobener Tafel beschäftigten Seine Majestät der Kaiser Ferdinand Sich mit Staats-Geschäften, und die siebente Abendstunde vereinigte die gesammte Allerhöchste und Hohe Gesellschaft in dem fürstlich Claryschen Schloßtheater, wo das Lustspiel: »Die Einfalt auf dem Lande« aufgeführt wurde. Hierauf fand wieder eine glänzende Reunion Statt. (Prag. 3.)

### Frankreich.

Eine Depesche aus Boyonne vom 22. Sept. meldet, daß die Carlisten Andaye gegenüber eine Barke mit französischer Flagge angegriffen haben; sie ward durch das Feuer einer Abtheilung Infanterie beschützt. (Allg. 3.)

### Rußland.

Se. Majestät der Kaiser hat unterm 9. Aug. folgenden Ukas an den dirigirenden Senat erlassen: »Da Wir für möglich erachten, nicht mehr zwei besondere Armeen zu unterhalten, so befehlen Wir demgemäß, den Generalstab der ersten Armee vom 1. Sept. d. J. an aufzulösen; zur Beendigung der Geschäfte dieses Stabes und zur Schließung der Rechnungen von den Intendanturen der 1sten und 2ten Armee aber eine besondere temporäre Commission zu errichten. Das Reglement und den Stat dieser Commission bestätigend und solche dem dirigirenden Senat zustellend, befehlen Wir, dieselben in Kraft treten zu lassen.« (Allg. 3.)

### Spanien.

Nachstehendes ist der vollständige Inhalt des Schreibens eines Stabsoffiziers vom englischen

Hülscorps über die Affaire bei Arrigoriaga am 11. September. Das Schreiben welches der Courier mittheilt, ist vom 12. aus Bilbao datirt und lautet folgendermaßen! »Gestern um 7 Uhr Morgens rückte General Espeleta mit zwei ungefähr 7000 Mann starken Divisionen von Bilbao gegen Durango aus, um sich mit dem spanischen Oberbefehlshaber Cordova in Communication zu setzen. Die Spitze seiner Marschcolonne war, als sie kaum die Stadt verlassen hatte, dem Tirailleursfeuer von Seite der Carlistischen Partidas ausgesetzt. Ungefähr anderthalb englische Meilen weiter fand er den Feind in einer starken Stellung auf den Höhen oberhalb der Brücke von Boleta. Diese Höhen wurden erstürmt, jedoch nicht ohne einigen Verlust zu erleiden durch das heftige Feuer des Feindes, der sich rasch auf der Hauptstraße und über die Höhen auf dem linken Flußufer bis Arrigoriaga zurückzog. Hier faßte er wieder Posten, indem er seine Reiterei auf dem linken Ufer zur Vertheidigung der Brücke stehen ließ. General Espeleta, der von einigen Gefangenen vernommen, daß ihm achtzehn Carlistische Bataillons unter Moreno und Castor, welcher letztere durch einen Gilmarisch während der letzten Nacht seine Vereinigung mit Moreno bewerkstelligt habe, gegenüber stünden, fertigte einen Adjutanten an den Grafen Mirasol, den Gouverneur der Stadt, ab, um von ihm Verstärkung zu verlangen. Die spanische Garnison wurde sogleich in Bewegung gesetzt, eben so die britische Legion. Die Generale Evans und Alava sprengten mit den Offizieren ihres Stabs nach dem Schauplatz des Gefechts. Sie fanden die Generale Espeleta, Espartero und Mirasol auf einer Höhe unmittelbar über Arrigoriaga; die gegenüber liegenden Höhen waren mit Carlisten bedeckt. Espeleta hatte die Vorposten vorgeschoben, welche ein scharfes Feuer unterhielten. Mittlerweile hatten das 3te und 6te Regiment der Legion, von zwei Kanonen unterstützt, das etwa eine halbe englische Meile von Arrigoriaga entlegene San Miguel erreicht, während das 6te, 1ste und 2te in Schelons längs der Straße aufgestellt waren. Die spanischen Generale beschloßen, nachdem sie den Gang des Gefechts eine Zeit lang beobachtet, eine rückgängige Bewegung. Sofort zogen sich die Britten auf der Hauptstraße, die Spanier längs den über ihr emporragenden Höhen bis an die Brücke von Boleta zurück, wo die spanischen Truppen in das Thal herabstiegen. Als der Feind unsere rückgängige Bewegung be-

merkte, rückte er rasch nach, und entwickelte ein scharfes Feuer gegen die beiden Flanken der sich zurückziehenden Colonne. General Evans, welcher die Streitmacht im Hintertreffen für stark genug hielt, jede Demonstration des Feindes in Schach zu halten, beorderte die Truppen seiner Legion nach ihren Quartieren zurück. Als er mit ihnen die Stadt erreichte, erhielt er die Nachricht, drei feindliche Bataillons stiegen auf der andern Seite des Flusses in das Thal herab, um die Brücke von Boleta wegzunehmen, und so der spanischen Arrieregade den Rückzug abzuschneiden. Demzufolge brach General Evans mit dem 3ten und dem 6ten Regiment nach dem jenseitigen Ufer auf, zog diese Truppen aber bald wieder zurück, da sich die Kunde von dem Vorrücken des Feindes auf dieser Seite als ungegründet erwies. Mittlerweile sah sich das spanische Hintertreffen von dem Feinde hart gedrängt, und verlor durch dessen Feuer viele Leute. Espartero und drei Adjutanten wurden verwundet, und entgingen nur mit genauer Noth der Gefangennehmung. General Evans und sein Stab hatten aber die Plattform über der Brücke erreicht, welche der Feind heftig beschoss. Hier auf der schmalen Brücke geriethen die Truppen der Königin in einige Unordnung und ein Theil derselben sprang in den Fluß, wo viele theils ertranken, theils unter den feindlichen Kugeln fielen. Sogleich rückte General Evans mit dem rechten Flügel des 3ten Regiments den Hügel hinab an die Brücke, und eröffnete gegen den Feind ein mörderisches Feuer, während das 6te und 7te Regiment in Colonnen zum Vorrücken bereit standen. Espartero, die Ankunft dieser Verstärkung bemerkend, erzwang, mit ausgezeichnete Tapferkeit, den Uebergang über die Brücke, und trieb die Carlisten auf die gegenüberliegenden Höhen. Dieß endigte den Kampf. Die Truppen der Königin rückten gegen acht Uhr Abends wieder in ihre Linien ein. Die Spanier haben einen beträchtlichen Verlust erlitten, der an Todten, Verwundeten und Vermissten nicht unter 400 Mann betragen wird; 269 Verwundete liegen in den Spitalern. Unter den Gebliebenen sind zwei Offiziere. General Espartero erhielt einen Schuß durch den fleischigen Theil des Oberarms, und ein Pferd ward ihm unter dem Leibe getödtet. Unser Verlust englischer Seite ist verhältnißmäßig unbedeutend, da nur der General mit seinem Stabe und ein Theil des 3ten Regiments ins Feuer kam; wir zählen 2 Todte und 5 Verwundete. (Ein anderer Bericht sagt, 10 Eng-

länder seyen verwundet, keiner geblieben; dagegen seyen 16 Mann den Carlisten in die Hände gefallen, und wahrscheinlich erschossen worden.) Eine Hauptursache von den Unfällen der Truppen der Königin scheint der Mangel an Einheit im Commando zu seyn. Espartero und Espeleta handeln offenbar ganz unabhängig von einander. General Evans gab seine Truppen nicht aus der Hand und vermied es weislich sie in einem Unternehmen voran zu schieben, mit dessen eigentlichem Zweck er nicht bekannt gemacht worden war. Das 3te Regiment schlug sich mit aller Tapferkeit englischer Soldaten und gehorchte dem Befehl zum Rückzug nur mit dem größten Widerstreben. Wenn erst neue Verstärkungen aus Santander und England eingetroffen sind, wird man ohne Zweifel größere, auf den wahren Principien der Kriegskunst beruhende Operationen beginnen. Mit dem gegenwärtigen Guerillasystem fortfahren, hieße dem Feind nur in die Hände spielen; denn von den Tagen Hannibals bis auf Napoleon herab, war dieß die classische Art der Kriegführung im spanischen Gebirgsland.\* Andere Berichte setzen noch hinzu, der Verlust der Carlisten in diesem Gefechte sey sicherlich größer gewesen, als jener der Christinos.

(Oest. B.)

Die Sentinelle des Pyrenées gesteht jetzt ein, daß sie hinsichtlich des von ihr gegebenen Berichts über das Gefecht vom 11., worin es hieß, daß 500 Engländer erschossen worden, getäuscht worden sey. Sie theilt zugleich einen neuen Bericht über dieses Gefecht mit, aus welchem sich ergibt, daß eine von Bilbao nach Vitoria ausgerückte Truppencolonne der Königin, auf dem Wege dahin, von überlegener Macht angegriffen worden sey, und daß Espartero, genöthigt sich zurückzuziehen, den Befehl gegeben habe, die Zugänge zur neuen Brücke zu besetzen, die ihm den Rückzug nach Bilbao frei halten sollte. Da aber dieser Befehl sehr schlecht ausgeführt wurde, so besetzen die Carlisten Stellungen, von welchen aus sie den Truppen der Königin großen Schaden thun konnten; doch haben auch sie bedeutenden Verlust erlitten. Der Commandant des christinischen Regiments von Almanza wurde verwundet und gefangen; ein anderer Commandant ward verwundet, und ein dritter getödtet. Es ist kein englischer General gefangen worden, und die englischen Truppen, die zu spät kamen, als daß sie großen Antheil am Gefecht hätten nehmen können, haben nur unbedeutende Verluste erlitten.

„An diesem Tage, sagt die Sentinelle, haben die Factiosen, ihrem eigenen Geständniß zufolge, ungefähr 400 Mann verloren, welche fast sämmtlich zu den Bataillonen Luqui, Gastor und Paruscain gehörten. Der Verlust der Truppen der Königin belief sich auf 500 Mann von den fünf Linienregimentern, dem 2ten leichten und dem Provinzialregiment von Toro. Der größere Theil dieses Verlustes besteht in Verwundeten, worunter auch General Esportero. Am 12. d. fiel nichts Neues vor. Am 13. unternahmen die Engländer und Spanier eine Refognoszirung in der Gegend von Bilbao, welche erfolglos blieb. Am 15., wo der Reisende, der uns diese Nachrichten mittheilte, Portugalete verließ, sollte die anglo-bristinnische Division zu einer allgemeinen Schlacht ausrücken. In den Spitälern von Bilbao befinden sich 269 Verwundete; gegen 30 sind in Privathäusern untergebracht.“

Auf Befehl des Generals Ituralde sollen alle jungen Männer der Thäler von Bastan, Bertizanara und Ujama, bis zum Alter von 36 Jahren, bis zum 20. d. unter die Fahnen des Don Carlos versammelt werden. In Folge dieses Befehls haben mehrere junge Leute dieser Thäler sich nach Frankreich geflüchtet; sehr wahrscheinlich werden die Aeltern dieser Flüchtlinge verantwortlich gemacht werden.

Der Gazette de Franco zufolge haben sich 2000 Freiwillige von Barcelona mit drei Kanonen Girona's bemächtigt, das alsdann die von der obersten Junta von Barcelona ernannten Behörden anerkannt habe. Am 16. war die Carlistische Division Guergué zu Organa, General Gurrea zu Castellbo, Pastor zu Seo de Urgel und ein Theil der Fremdenlegion zu Guils. In Barcelona ward eine aus vier Mitgliedern zusammengesetzte Centraljunta ernannt, welche die Bewegungen der Provinzen Urragonien, Murcia, Andalusien und Catalonien leiten soll. (Allg. Z.)

Eine Depesche von Bayonne vom 23. Sept. meldet, daß neue Angriffe von Seite der Carlisten den Tag zuvor zu Behobie eine neue Kanonade veranlaßt haben. Die Häuser, woraus gewöhnlich die Flintenschüsse kommen, wurden so stark durch unsere Artillerie beschädigt, daß sie beim ersten Kanonenschuß vollends zusammenstürzen werden.

## Großbritannien.

Das Dampfboot Firesto ist aus dem Mittelmeere zurück in Falmouth angekommen. Es hatte Malta am 4. und Gibraltar am 13. verlassen. Die vor Zante liegende Flotte wollte am 31. Aug. der von Constantinopel kommenden Colombine entgegen segeln. Cadix war in einem unruhigen Zustande, weshalb die brittischen Kriegsschiffe Malabar, Endymion und Childers im dortigen Hafen liegen bleiben sollten. (Allg. Z.)

Die Brighton Gazette meldet die Aufrüstung einer ansehnlichen Flotte in den englischen Häfen, ohne jedoch den Zweck dieser Rüstungen anzugeben. Zugleich will der Courier durch Briefe aus Constantinopel vom 26. August erfahren haben, daß eine bedeutende Flotte, großen Theils aus englischen Kriegsschiffen bestehend, sich vor den Dardanellen aufgestellt habe, während dagegen Berichte aus Smyrna behaupten, die jetzt in Malta vereinigte englische Flotte werde nach den spanischen Küsten unter Segel gehen.

Nachrichten aus Bombay zu Folge, ist der bekannte Reisende, Lieutenant Burnes, am 3. Mai d. J. daselbst angekommen. Er hatte England am 4. März verlassen, und den Weg über Suez und das rothe Meer genommen. Die ganze Reise hatte also nicht volle zwei Monate gedauert, während auf dem gewöhnlichen Wege, um das Vorgebirge der guten Hoffnung, das Doppelte dieses Zeitraumes erforderlich ist. Der neue General-Gouverneur von Indien, Lord Auckland, hat sich gestern nach Calcutta eingeschifft.

Am 17. Sept. wohnte O'Connell in Edinburgh einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahle bei, bei welchem er, wie in Newcastle und Manchester, zum Hauptthema seiner Rede die Reform des Oberhauses machte, nachdem er vorher eine Adresse der Gewerke beantwortet hatte. Am 19. wurde ihm von den in Edinburgh ansässigen Irländern eine schöne silberne Vase überreicht.

Von Cork ging am 17. September das Dampf-Kriegsschiff Graf von Roden, mit dem Oberst-Lieutenant O'Connell und der letzten Division des zehnten leichten Infanterie-Regiments, 500 Mann stark, nach Spanien ab. Am 18. wurden wieder 300 Mann eben dorthin eingeschifft. (Wien. Z.)